



Romeo und Julia ist die erste englische Tragödie, bei der die Liebe das zentrale Thema ist. 

Zu Shakespeares Zeiten galt die romantische Liebe eigentlich als komödiantisches Thema. Die erste Hälfte trägt noch viele Merkmale der Komödie, besonders bei der Krankenschwester und Mercutio. Der Wendepunkt erfolgt im dritten Akt. In der ersten Szene des dritten Aktes tritt der Tod in das Spiel ein. Mit Mercutios Tod und Julias Abkehr von der Krankenschwester verdunkelt sich das Drama. Romeo kann und wird den Provokationen Tybalts nicht folgen, er lehnt das Duell ab. Die Tatsache, dass Romeo mit seinem Versuch, Frieden zu schaffen, den Ereignissen eine tödliche Wendung verleiht, ist eine besonders heikle und tragische Wendung. Aus dieser Szene resultieren die Verbannung, Pater Lorenzos geheimer Fluchtplan und die gefälschte Selbstmordregelung, die kläglich und vollständig scheitert.

Struktur und Interpretationsansätze

Shakespeares wohl populärstes Stück ist eine Tragödie in seinem Genre; es erzählt von der Unmöglichkeit der romantischen Liebe. Höhepunkt und gültiger Ausdruck dieser absoluten Liebe ist der Dialog in der zweiten Szene des zweiten Aktes. Es drückt all die Freuden und Leiden der Liebe aus; alles ist noch in der Zukunft, aber für diese beiden Liebenden kann es

schulhilfen.com - Romeo und Julia –
Interpretation Referat

überhaupt keine Zukunft geben – da s weiß das
Publikum in jedem Moment. Der Konflikt zwischen Liebe und Tod über

schattet unweigerlich Julias Ekstase.

[dkpdf-button]

Das Kontrastpaar zu Julia und Romeo bildet Mercutio und die Krankenschwester. Der Schütze Mercutio verwandelt Romeo's Aussagen in sexuelle Unterstellungen, konfrontiert den naiven Helden mit Wünschen, von denen er keineswegs weiß. Auf diese Weise bringt er die transzendente Liebe des Paares zurück in die greifbare irdische Realität. Nur so entsteht die Vorbildlichkeit und Attraktivität des Spiels, seine Fähigkeit, Menschen direkt anzusprechen, zu bewegen und nicht loszulassen. Petrarca's Kultur der Liebe, die das Stück in der vierten Szene von Akt III zitiert, ist mit **Fleisch** und Blut gefüllt. Das Genre der Tragödie bringt mit sich, dass sich die grobe Sexualität dennoch nicht durchsetzt. Die ständige Präsenz des Todes, seine Laürn im Glück der Liebe, sublimiert die Sexualität zu Eros. Nur so wird die Leidenschaft der beiden Liebenden mit Absolutheit erfüllt. So hebt sich Julias ungehemmte Leidenschaft zugleich strahlend und bedrückend von der berechnenden Natur der Krankenschwester ab, deren Gefühlskälte Julia in der 5. Szene des III. Aktes erkennen muss..
Szene aus "**Romeo und Julia**" mit Ernst Deutsch (Ernst Deutsch, auch bekannt als Ernest

Dorian, war ein österreichischer Schauspieler) und Grete Jakobsen; Wallner-Theater, **Berlin** (1925) © Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh © Das Comic-Paar Amme – Mercutio verursacht die Katastrophe mit Streitsucht und Übereifer, ohne es tatsächlich zu verschulden. Der tragische Konflikt liegt vielmehr in der Ungunst der Umstände gegen die reine Liebe der beiden jungen Menschen. Alles scheint ihr feindlich gesinnt zu sein: die Familien, die im Widerspruch zueinander stehen; der Kriegszustand; die immer ungünstigen Tageszeiten; die Phänomene der Natur; sogar der Kosmos – der Prolog kennt sogar die Macht der Sterne, die für das Schicksal von Julia und Romeo verantwortlich sind. Im Gegensatz zu den vielen klugen Frauen in seinen Stücken verleiht Shakespeare Julia keine Ironie. Weit entfernt von jeglicher Naivität und Sentimentalität nutzt die Liebe dieser gerade 14-jährigen jungen Frau das volle Maß an menschlicher Fähigkeit zur Liebe aus, ohne jedoch wie Dantes Beatrice oder Petrarcas Laura vor ihr in himmlische Gefilde zu gelangen. Erst in der Schlusszene ändert sich die Stimmung: Das Wiedersehen der direkt Verantwortlichen – des Bruders Lorenzo, der Julia zu früh verlassen hatte, der beiden Väter Montagü und Capulet, deren Familienfehde (Family Feud ist eine von Mark Goodson geschaffene amerikanische Fernsehspielshow, in der zwei Familien um die beliebtesten Antworten auf Umfragefragen konkurrieren, um **Geld** und Preise zu gewinnen) – fünf Menschen getötet hatte – hält zusammen mit der Versöhnung am Grab der beiden Liebenden nicht dem Ausmaß der verursachten Katastrophe stand. Es ist nur so, dass die Welt wieder auf Kurs zu kommen scheint. Das Finaltableau ist sehr ironisch.

Der Inhalt: Das Drama wird von einem Chor eröffnet, der eine kurze Einführung in das Hauptthema und die Absichten des Dichters gibt. Der soziale Rahmen wird skizziert, das Ende des durch den Tod der Liebenden angekündigten Streits. Die traditionelle Schlussfolgerung ist die Entschuldigung der Akteure für die schlechte Qualität des Stückes. Das Stück beginnt mit einer bewegenden Straßenszene, in der sich die Diener der feindlichen Familien Montagü und Capulet gegenüber stehen. In der nicht immer sehr fein gewählten Sprache der Diener (in der deutschen Übersetzung werden einige der Zitate ein wenig heruntergespielt) ist die Aggressivität der Gegner extrem stark. Der junge Tybalt aus dem Hause Capulet zeigt offen seinen tödlichen Hass auf das feindliche Lager, die Schlägerei wächst. Selbst die Häuptlinge der Familien können von ihren Frauen kaum zurückgehalten werden, sie wollen mitkämpfen. Nur ein Machtwort des Prinzen, der im wiederholten Fall mit der **Todesstrafe** droht, beendet

die Schlägerei. Romeo, der melancholische Sohn von Montague, interessiert sich nicht für diese Kontroversen. Er stirbt in seiner Liebe zu Rosalie – die Erwartungen des Zuschauers sind bewusst fehlgeleitet, Rosalie wird nie erscheinen. Als Romeo im Haus Capulet an einem Maskenball teilnimmt, verliebt er sich auf den ersten Blick in Julia, die 14-jährige Tochter des Erzfeindes seiner Familie. Julia erwidert die **Zuneigung** und bekennt sich in der folgenden Gartenszene zu ihrer Liebe. Die Trennung aufgrund der Feindseligkeit der beiden Häuser ist für beide fast unerträglich. Romeo steht schmachmend im Garten, schaut auf das Fenster von Julia, schwört ihr ewige Treue in der berühmten Balkonszene. Die spontane Entscheidung zu heiraten wird in die Tat umgesetzt. Der Franziskanermönch Bruder Lorenzo vertraut den beiden Liebenden, er und die Krankenschwester Julias werden in die Liebesbeziehung eingeführt. Er hofft auf Versöhnung zwischen den Familien durch die Verbindung der Kinder. Romeo erlebt einen Kampf zwischen seinem Freund Mercutio und Tybalt, und wenn er ihn beenden will, verursacht er mit besten Absichten die tödliche Verletzung seines Freundes. Die Umstände zwingen ihn nun, seinen Freund zu rächen, indem er Tybalt tötet. Der Prinz verbannt Romeo aus Verona. Die beiden neu verheirateten Teenager verbringen eine kurze, leidenschaftliche Hochzeitsnacht.

Der Abschied ist legendär: Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, sagt Julia und will ihren Mann überreden, bei ihr zu bleiben. In der Zwischenzeit bereitet sich Julias Vater (der nichts über seine Heirat mit Romeo weiß) hastig darauf vor, seine Tochter mit Graf Paris zu heiraten (Graf Paris oder County Paris ist eine fiktive Figur in William Shakespeares Romeo und Julia). Als Ergebnis dieser Ereignisse reift in Julia eine Entscheidung: Sie beschafft sich ein Betäubungsmittel von Bruder Lorenzo, das sie am Vorabend ihrer Hochzeit mit Paris übernimmt. Das bedeutet, dass sie in einen tödlichen Schlaf versetzt werden soll, aus dem sie hofft, bei der Rückkehr von Romeos aufzuwachen, der sie dann aus dem Grab entführen soll. Am nächsten Morgen entdecken die Verwandten die scheinbar tote Braut und begraben sie in der Familiengruft. Ein Bote soll Romeo in Mantua (Mantua ist eine Stadt und Gemeinde in der Lombardei, **Italien**, und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz) über den Plan von Julia informieren, aber er wird als Verdächtiger der **Pest** gestoppt. In der Zwischenzeit erfährt Romeo durch seinen Diener Balthasar vom angeblichen Tod der Julia. Romeo besucht einen Apotheker in seiner Trauer, kauft ein schnell wirkendes Gift und eilt zum Grab der Capulets.

Gegen seinen Willen mischt er sich in einen Düll mit Paris ein und tötet ihn. Romeo findet Julia im Grab, die noch nicht wieder bei Bewusstsein ist. Er küsst seine Geliebte, nimmt das Gift und stirbt, nur wenige **Augenblicke** bevor Pater Lorenzo eintritt und Julia erwacht. Als Julia ihren toten Mann sieht, versucht sie verzweifelt, etwas Gift in der Flasche zu finden. Da kein Tropfen mehr übrig ist, greift sie nach seinem Dolch und bringt sich damit um. Die Liebe zu Romeo und Julia (Romeo und Julia ist eine Tragödie, die William Shakespeare zu Beginn seiner Karriere über zwei junge Liebende geschrieben hat, deren Tod letztlich ihre feudalen Familien versöhnt) stirbt nicht mit dem Tod, sondern erst durch den Tod wird ihre Liebe unsterblich.

Anzeige